

Geschafft!

Jahrelang arbeitet Stefanie in der gleichen Firma. Sie ist immer die Jüngste, das liebe Mädchen für alles. Die Verantwortung wächst, der Lohn nicht.

(1) Begeistert, jung, freundlich – so wirkt Stefanie aus Hamburg auf ihre Kollegen. „Aber ich bin mehr als nur ‚die Nette‘, die für alle einspringt. Meine Kompetenz wurde lange übersehen“, sagt sie. „Die Anerkennung musste ich mir hart erkämpfen.“ Direkt nach ihrer Ausbildung bekommt Stefanie 2.100 Euro brutto. „Das war völlig okay für mich“, sagt sie.



(2) Stefanie passt gut ins Firmenteam. Neben ihren eigentlichen Aufgaben unterstützt sie viele bei der Arbeit. Als sie sich zwei Jahre später entschließt, noch ein Studium zu machen, bleibt sie der Firma als freie Mitarbeiterin treu. „Aus dem Festlohn wurden anfangs zwölf Euro pro Stunde“, berichtet sie. „Als Verkäuferin im Discounter verdient man oft mehr ...“ Aber der Aushilfsjob ist flexibel und macht ihr Spaß, deshalb schluckt Stefanie ihren Ärger erst mal runter. Ihre Aufgaben im Büro wachsen immer weiter. „Eigentlich wollte ich nach dem Studium kündigen.“ Denn sie befürchtet, auf Dauer die „junge Kollegin“ zu bleiben, die für alles den Kopf hinhalten muss. Und sie weiß: „Der Job ist stressig, ich habe wichtige Aufgaben und dafür eine angemessene Bezahlung verdient.“ Ihr Ziel: 40.000 Euro jährlich.

(3) Stefanie entwickelt einen Plan. „Ich musste dem Chef klarmachen, was die scheinbar kleine Aushilfe nebenbei noch alles macht“, sagt Stefanie. Sie schreibt detailliert auf, was sie den ganzen Bürotag über macht, was sie kann und warum sie für die Firma unverzichtbar ist. „Das gab mir enormes Selbstbewusstsein für das bevorstehende Gespräch mit dem Chef“, erzählt sie. „Eine ganze Liste voller guter Eigenschaften, die ich mitbrachte.“

(4) Am Abend vor dem Gespräch geht sie diese Liste immer wieder durch, bereitet sich vor wie auf eine Prüfung. In den Minuten vor dem Termin sind Stefanies Hände trotzdem patschnass. „Mein Herz hat wie wild gepocht“, gibt sie zu. Sie atmet tief durch und sagt ihrem Vorgesetzten Schritt für Schritt, welche Aufgaben sie täglich erfüllt und welche Verantwortung sie innerhalb der Firma seit Jahren trägt. „Alles ohne Vorwürfe in höflichem Tonfall“, so Stefanie. Auch der Chef bringt Argumente vor – gegen mehr Lohn.

(5) Nach dreißig Minuten ist das Gespräch vorbei. Aber schon einen Tag später erfährt sie: Sie hat ihr Gehaltsziel erreicht und sogar noch ein bisschen mehr. Als Finanz- und Marketing-Managerin beginnt sie einen Monat später angemessen bezahlt und glücklich ihr neues Vertragsverhältnis. „Mein Mut und die gute Vorbereitung haben sich gelohnt.“

naar: Bild der Frau, 30.09.2016